

ist die zunehmende Inflation in den Siegerländern — Frankreich, Belgien, Italien — als Symptom zunehmender Verschlechterung des Wirtschaftsstatus ins Gewicht fallend. Sie zeigt, daß der Verlust des einen zumindest nicht in der Lage gewesen ist, dem anderen entsprechenden Wohlstand zu sichern. Aber weil auf dem europäischen Festlande durch diese Umstände die eigentliche Wirksamkeit der Weltwirtschaftskrisis und der Konjunkturverschlechterung schwer zu bemessen ist, wirkt das wirtschaftliche Bild des einzigen europäischen Siegerlandes, das heute noch gesunde Finanzen und eine stabile Währung aufweist und keine Gebietsverschiebungen — es sei denn kolonialen Zuwachs — bei der Abschätzung seines Wohlstandes mit zu berücksichtigen hat, das wirtschaftliche Bild Englands also, am charakteristischsten.

Hier ist am beredtesten immer wieder der Stand der englischen Arbeitslosigkeit. Denn in dieser spiegelt sich die Schwierigkeit der gewerblichen Beschäftigung, also auch die Notlage der englischen Exportindustrie. Nach den Angaben der englischen Trade Unions betrug⁶⁾ die Anzahl ihrer unbeschäftigten Mitglieder jeweils

	1913	1923	1924	1925
im Juni	1,9 %	11,1 %	7,2 %	12,3 %

Am 29. Juni 1925 waren nicht weniger als 1368000 englische Arbeiter im Arbeitslosenregister eingetragen. Diese Ziffer ist nur das Spiegelbild der industriellen und kommerziellen Lage des Landes gewesen.⁷⁾ Es gibt kaum eine Ziffer der englischen Wirtschafts-

sen, zeigt folgende Zusammenstellung. Es betrug die Erzeugung (in 1000 metrischen Tonnen):

	Roheisen		Stahl	
	Monatsdurchschnitt 1913	Dezember 1924	Monatsdurchschnitt 1913	Dezember 1924
Deutschland	1609	803	1578	580
Frankreich	434	665	434	665
Belgien	207	247	205	245

Nach den Ziffern des Economist Monthly Suppl. vom 25. Juli 1925 zusammengestellt.

6) Vgl. Economist vom 18. Juli 1925. S.101.

7) Vgl. hierzu die Ausführungen des neuesten amtlichen englischen Berichtes: Investigation into the Personal Circumstances of 10903 claimants to the Unemployment benefit. 1925.